

Mobile Übergänge, mobile Lebensformen?

Berufsfindung und Lebensführung während des Übergangs in transnationale Wissenschaftslaufbahnen in der EU

Fragestellung

Die Untersuchung befasst sich mit dem Übergang zwischen Studienabschluss und dem Beginn einer transnationalen Wissenschaftslaufbahn. Mit Hilfe qualitativer Interviews werden Studienabgängerinnen und Studienabgänger befragt, die nach einem geisteswissenschaftlichen Studium an einer deutschen Hochschule eine wissenschaftliche Tätigkeit in ausgewählten Ländern der Europäischen Union (Niederlande, Frankreich) ausüben.

Inwiefern spielen Fragen ihrer Berufsausübung wie auch ihrer sonstigen Lebensführung eine Rolle für ihren Übergang in eine wissenschaftliche Tätigkeit im europäischen Ausland? Welcher Umgang mit den Anforderungen einer transnationalen Berufsausübung und Lebensführung lässt sich beobachten?

Mit einer solchen Fragestellung verfolgt die Untersuchung eine Perspektive auf Statusübergänge in Bildungs- und Berufsbiografien, die neben beruflichen Orientierungen auch die jeweils praktizierten Lebensformen sowie die für die Zukunft antizipierte Lebensführung in Betracht zieht.

Untersuchungsanlage

Auf Basis von narrativen Interviews mit mobilen Hochschulabgänger/-innen werden lebensgeschichtlich erworbene Orientierungen, Bewerbungs- und Orientierungsphasen sowie Mobilitätsentscheidungen erfragt. Die narrativen Einzelinterviews mit Frauen und Männern, die nach ihrem Studium an einer deutschen Universität in Frankreich oder in den Niederlanden tätig sind, bieten die zentrale Datenbasis der Untersuchung. Sie werden in einem zweiten Erhebungsschritt durch Paarinterviews ergänzt, die eine Aushandlung von Mobilitätsentscheidungen und Fragen der transnationalen Lebensführung ermitteln.

Erkenntnisinteressen und Ziele

In der Untersuchung werden Statusübergänge in transnationale Bildungs- und Berufsverläufe mit einer um die gesamte Lebensführung erweiterten Perspektive erforscht. Das Erkenntnisinteresse richtet sich darauf, welche institutionellen und sozialen Rahmenbedingungen sowie welche Wissensbestände sich für den Verlauf der Statusübergänge als relevant erweisen. Die qualitative Untersuchung ermöglicht es, die folgenden Schwerpunkte explorativ zu analysieren:

Von Interesse ist, für welche Personen die Übergänge mit ihren



Anforderungen an eine transnationale Lebensführung Chancen oder auch Barrieren beinhalten. Hier stellt sich die Frage, inwiefern eine zunehmende Transnationalisierung von Hochschulkarrieren dazu beiträgt, vorhandene Ungleichheiten zu egalisieren oder zu verschärfen. Die Untersuchung richtet sich auf Abgänger/-innen deutscher Hochschulen, unabhängig davon, ob sie über die deutsche Staatsbürgerschaft verfügen. Inwiefern sich Übergänge in transnational mobile Wissenschaftslaufbahnen als Chance erweisen oder mit Barrieren verbunden sind, ist insofern mit Blick auf diverse Personengruppen und das Zusammenwirken mehrerer ungleichheitsrelevanter Dimensionen zu beachten.

Ein Ziel der Untersuchung ist, die Umsetzung des Europäischen Forschungsraums für grenzüberschreitende mobile Wissenschaftler/-innen innerhalb der Europäischen Union zu untersuchen. In diesem Zusammenhang werden Leitlinien und Instrumente des Europäischen Forschungsraums sowie deren Umsetzungen in Frankreich und den Niederlanden in Verbindung mit Erfahrungen der interviewten Nachwuchswissenschaftler/-innen analysiert. Dabei stellt sich die Frage, ob und inwieweit sich der angestrebte EU-weite Binnenmarkt für Forschung in den untersuchten Laufbahnen und Wissenschaftsstandorten beobachten lässt und welche Rolle die diskutierten Programme der EU dabei spielen.

Die Untersuchung befasst sich weiterhin mit der Frage, inwieweit eine bereits erprobte Mobilität das Identitätskonzept und Selbstverständnis der Befragten prägt und ihre Entscheidungsprozesse für ihre weitere Laufbahn beeinflusst. Mit den gewählten Methoden und Forschungsstrategien wird analysiert, wie sich Identitätskonzepte und Orientierungen formen und einerseits bereits ein Resultat der bisherigen Lebensführung sind, sich andererseits aber auch auf die heutige Lebensführung der Befragten auswirken. Insofern interessiert sich die Untersuchung dafür, inwiefern ein Übergang in die untersuchte Wissenschaftslaufbahn mit der Herausbildung einer transnationalen Lebensführung verbunden ist.



Kontaktinformationen

Projektleitung

Prof. Dr. Karin Schittenhelm
Telefon +49 (0) 271-740 3046 (Büro)
schittenhelm@soziologie.uni-siegen.de

Projektteam

Yasmin El Dali
M.A. Sozialwissenschaften
yasmin.eldali@uni-siegen.de

Gregor Schäfer
M.A. Sozialwissenschaften
gregor.schaefer@uni-siegen.de

*Ein Projekt der
Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)*

Universität Siegen

Philosophische Fakultät
Soziologie
Adolf-Reichwein-Str. 2
57068 Siegen



Mobile Übergänge, mobile Lebensformen?

Berufsfindung und Lebensführung
während des Übergangs in transnationale
Wissenschaftslaufbahnen in der EU

*Ein Projekt der
Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)*